

Wie sich Hochschulen engagieren

Die **Universitätenkonferenz (Uniko)** startet eine neue Initiative für Geflüchtete an Unis. Auch an Fachhochschulen wird geholfen. Ein Gesamtkonzept für die Hochschullandschaft gibt es bislang nicht.



7. November 2012, Subotica, Serbien: Ein Flüchtling aus Afghanistan isst auf einem Feld Früchte von einem Baum.

Lara Hagen

Man könne es sich einfach nicht erlauben, in einer Situation wie dieser untätig zu sein. Man könne nicht verantworten, dass eine Generation Geflüchteter heranwächst, die man in Zukunft als verloren bezeichnet. Deswegen haben sich die **Unis** dazu entschieden, mehr zu tun. Passend dazu der Name der **Uniko-Initiative** für Asylwerber und Asylsuchende: „More“.

„Die Weiterentwicklung der Gesellschaft ist eine der universitären Aufgaben“, sagt Gerald Bast, **Vizepräsident der Uniko** und Rektor der Angewandten. Heinrich Schmidinger, **Präsident der Uniko**, ergänzt: „Es ist unsere Pflicht, in dieser unglaublichen Not zu helfen.“

Seit Juli wurde das Vorhaben geplant, diese Woche präsentiert:

Teilnehmende Unis – bis jetzt 16 – nehmen im Wintersemester zwischen 15 und 100 außerordentliche Studierende auf. Spezielle Vorlesungen, Kurse und Workshops werden angeboten – allein an der Angewandten sind 33 geplant. Man konzentrierte sich auch auf den Bereich Sprachen und Sport, die Bibliotheken würden geöffnet, und es könne an Chorproben teilgenommen werden. Alles unter dem Motto: So wenig Bürokratie wie möglich. Studienbeiträge würden erlassen, Kursteilnahmen seien kostenlos. Im Zentrum stehe der Austausch, gegenseitiges Lernen – Asylwerber sollten nicht nur als Empfänger von Wohltaten gesehen werden, sagt Schmidinger, man wolle auch von ihnen lernen.

Ein paar Unklarheiten gibt es noch: Man wisse noch nicht, wie viele geflüchtete Studierende tatsächlich teilnehmen. „Wir kennen ja noch nicht einmal die normalen Inskriptionszahlen“, sagt Schmidinger.

Auch über mögliche Kooperationen mit anderen Hochschulen – Privatunis, pädagogische Hochschulen oder Fachhochschulen –, um Kräfte zu bündeln, hat man bislang nicht nachgedacht.

Bei der Fachhochschulkonferenz wurde man über die Initiative nicht informiert, es war aber an einzelnen FHs in den letzten Wochen bereits einiges Engagement vorhanden: Über den Sommer haben Fachhochschulen Campus, Mensa, Hörsäle und Infrastruktur für

Flüchtlinge zur Verfügung gestellt. In Salzburg wurden Flüchtlinge vorübergehend in einem Studentenwohnheim untergebracht. Aktuell gebe es einige Überlegungen, wie man langfristig tätig werden kann. Vieles sei aber erst in Planungsphase.

Das Thema fließe auch in die inhaltlichen Auseinandersetzungen im Unterricht ein – etwa im Studienbereich Gesundheit und Soziales, wo die Situation von Flüchtlingen besonders intensiv behandelt werde (Traumatisierung, Betreuungs- und Unterbringungskonzepte).

Die Frage der Zulassung sei zentral, sagt der Generalsekretär der Fachhochschulkonferenz, Kurt Koleznik. Ausnahmen vom bürokratischen Normalvorgang seien sinnvoll. Die Entscheidung liege bei den einzelnen FHs.

➔ <http://uniko.ac.at/projekte/more/angebot/>



PERSONAL MOVES

KARIN BAUER

Stakeholder: Alles gratis?



Wissen und Erfahrung weitergeben, teilen, fördern und unterstützen, ohne selbst im Vordergrund zu stehen, Expertise einbringen, ohne abzucashen – das hält die Welt zusammen. Und sollte sowieso Maxime sein. Pro bono gehört sich einfach.

Zu hinterfragen ist allerdings, was im Zuge der populär gewordenen „Stakeholder-Dialoge“ passiert: Da holen sich Unternehmen tagelang Vertreter von Sozialorganisationen (NPOs) an den Tisch, um Wissen und Stimmungslage zum Unternehmen und zu Projekten „da draußen“ zu erfahren und das dann bestmöglich in die Firmenstrategie, die Geschäftsmodelle, das Risikomanagement einzubauen.

Dort entstehen neue Schnittstellen zwischen „For Profit“ und „Non Profit“. Dort öffnen sich Grenzen, und dort wächst Verständnis für andere Welten. Das ist toll und dringend notwendig. Aber: Wieso sind diese Leistungen der Sozialorganisationen, der „Stakeholder“ in den Sitzungszimmern der Wirtschaft, natürlich gratis und unentgeltlich? Das ist eine Unkultur, und das läuft falsch.

Die Konzentration auf Wirkungsorientierung von Sozialorganisationen kann nicht selbstverständlich Pro-bono-Leistung für Stakeholder-Dialoge der Wirtschaft bedeuten. Da fehlt Selbstbewusstsein einerseits aufseiten der Sozialen und andererseits monetäre Anerkennung vonseiten der Wirtschaft.

Erfahrene weibliche Persönlichkeit

in unterschiedlichen Bereichen (Leitung einer großen Musikstiftung, Hotelfachschule in der Schweiz, Herstellung von Wirtschaftskontakten international, langjähriges Eventmanagement und Promotion mit Prominenten), gebildet, mit erstklassigem Auftreten und ungebunden, sucht neue Herausforderungen, um ihre Kompetenzen zu erweitern.

Seriöse Angebote unter Chiffre-Nr. K158252 per Mail (chiffre@derStandard.at) an den Verlag.



GLOBAL 2000 (Friends of the Earth Austria) sucht eine/n

PresseprecherIn (Vollzeit)

mit Interesse an Umweltthemen und Politik.

Bewerbungen bis 04.10.2015 an:

bewerbung@global2000.at oder an

GLOBAL 2000, Neustiftgasse 36, 1070 Wien

Nähere Informationen unter: www.global2000.at/jobs

French-Language Internet Researcher

Vienna based US Government office seeks an Independent Internet researcher on France related topics. Near-native proficiency in English, interest in current affairs and good writing and research skills required. Work at home as part of a virtual team. Own PC and broadband connection are essential.

Details: <http://austria.usembassy.gov/vacancies.html>

10 JAHRE BOKU ALUMNI

Alle AbsolventInnen sind eingeladen zum:

Alumni-Tag: 26. September 2015

im ehemaligen »Rosthaus«

Mit: **Rektor M. Gerzabek, Schauspieler Otto Schenk** und **Altrector Manfred Welan**
Gitarrenkonzert von den Professoren Peter Schwarzbauer & Rupert Wimmer
Jahrgangstreffen 1965, 1975, 1985 und 1995 und zum letzten Mal: **Ausklang im TÜWI**

www.alumni.boku.ac.at

Verbindungen fürs Leben

Universität für Bodenkultur - Gregor Mendel Str. 33, 1180 Wien



2 Assistant Professors (Tenure Track)

The Faculty of Informatics at the Vienna University of Technology (TU Wien) invites applications for 2 Assistant Professor positions (tenure track). Candidates can apply in any of the Faculty's main research areas: Computer Engineering, Distributed and Parallel Systems, Logic & Computation, Media Informatics & Visual Computing, as well as Business Informatics. The initial appointment is for 6 years with the possibility of promotion to a permanent position as Associate Professor following a positive tenure evaluation.

We offer excellent working conditions in an attractive research environment in a city with an exceptional quality of life.

For a more detailed announcement and information on how to apply, please go to: <http://www.informatik.tuwien.ac.at/vacancies>

Applications (in English) should be sent to the **Dean of the Faculty of Informatics, Prof. Dr. Gerald Steinhardt**, in digital form (a single pdf file to: dekan@informatik.tuwien.ac.at).

Application deadline: **October 31, 2015**